

[16]31 Juni

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN HEINRICH] REDING AN [DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, GARDE]HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN¹, "AU REGIMENT DES GARDES SUISSES DU ROY [LUDWIG XIII.], EN COUR"

"üch synnd nun alzeit gfrondt und gneigtwillig Dynst gruss ... bevor ... und damit zu vernamen dass ich üwer ledstes beliebtes schriben by Zeigern unser alten postilgion wol empfangen, dhue mich üwer ... gutten gsondheidt auch gagen mier thragenden affection und participierden Zittungen sonderlich Erfrouwen und bedancken, den lyeben Gott throuwlich pittende uns allersydts Jnn synen lyeben Gnaden Fürbass an Sell und lyb zu prosperieren.

Jm uberigen Filgeliebter Herr Hauptm. wäry mier wol Fast Erwonscht gsynn Einem mereren Flis an unsern H. Landtschriber von Baden [Johann Melchior Büeler] zu spüren Jnn deme er uch dye schriben an König² und H. Cardinalen [Armand-Jean du Plessis, Duc de Richelieu] sampt einem ordenlichen credentz schriben an üch zukommen lassen sollen Nidt allein, Sonder auch dye Nottwendigen Jnstrumenten und acten darus Jer H. Cardinalen das wary Fundament unser so Sonnen Klaren Ja Jnn so Fyllen occasionen oft und dick affirmierten und appropierden Rechtsame Jm grund Furthragen und zu verstonn geben konden wye dan das an Jnn adressiert schriben dahin ludtedt alls Jer Jnn billigender Cappy Mitt meren zu vernemen, nidt weniger auch was dem König des ordtz auch geschriben wyrdt: welliche mich uwerem hye Forgenden antüdt nach Nottwendig bedunckt zu besserer uwer nachricht zu participieren sampt dem uberigen Jnn bygelegten memorial verzeichneten stucken, dan mich us H. Landtschribers hye biglegtem geduncken wellen er Nur den kourtzen weg dardurch gfare etc. da aber dye Consequentzen dyss geschafftz (das doch an Jm selber nur gring) eben Fyl uff sych thragen dhudt alls Jer us dem schon albreidt hye For überschickten wexelschriben, alls hye gagenwirdig, achten, gnugsam zu verspüren und selbiges uwer Gottlob gutten disgrektion Redlichen Flyss und Yffer Nach an synem ordt zu Refferieren bym besten woussen wärden etc. Und werden uff das confederalische thrüwhertzige schriftliches Ermanen Jr Mt. alls auch Mundlich zusprächen H. De Landes [=Joab-Gilbert Du Landé de Siqueville, franz. Ambassador in Bünden], auch allgemeinen Eydt und pundtzgnosischen verandung Einmal byss uff Johanne [=24. Juni] alles Jngstelt, doch mit dem heitteren starcken vorbehalt und protestation beyder sydtz Rechten onne schaden. Da so wyrdt Nour Je Nottwendiger synn das Jr Mt. wol Meindliche anerbodtne officia Furbass Continuiere. Darzu das ansehen

Eines Nüwen H. Ambassadors³ eben seer Erwönschlich und Erspriesslich Jaa nüdt Jnn dyser sach, sonder auch gmeinen Heil und wollstandt Jr Mt. dyensten der Enden da sych deren abwesenheidt Jrer Mt. Missgönstige zu Mercklichen Jrrem Forte[i]l, wider Jnn Fyllen occassionen mit nur zfyll vermerkter dexteritet proclamieren dudt, darumb alle guote Fröndt und dyener Jr Mt. Möglichste beffürderung zu der Erwonschten hoch Nottwendigen ankonfft sturen, sonder da dan mines Erachtens dhein gutte behende ankonfft des sälbigen das beste Expedient synn Möchte, dyss geschafft Einmall uff Forstende Jarrechnung [vom 6.-29. Juli 1631 in Baden]⁴ Jnn Einem Ferneren uffzug und prolongation Für Einmal zu verleidten, wye dann dye kurze der Zeidt solliches Für sych sälb verursachedt und veranlasedt, desglichen auch andery Jmpedimenten, so der gewondlichen Jarrechnung, und andern üch bewüssten geschafften halben Furfallendt. Sonderlich aber auch dye Enderung der gsandten so dan nach gwondtem umgang zur Jarrechnung verornedt werden⁵, zu deme wolt ich üch passando unbricht auch nüdt lassen, das Lucern, Ury undt Schwytz gsandty⁶ zum Gubernador [Gomez Suarez de Figueroa y Cordova, Duque de Feria] gen Meilland schicken, selbigen Jnn Namen der Cattolischen Ordten zu synem Nouwen beffelchen Nachparlich zu Congratulieren. Welliches dessen Ee Für dhandt gnomen worden wägen das graff Carly [Emanuele] Casadt [=Casati, mail./span. Ambassador bei den kath. Orten] gross Hoffnung des ordtz geben zu erhollung der Oberkeidlichen uständen [=Pensionen] wegen Jmerzu vertrosten Zallungen, so den 2 ordten [Uri und Schwyz] der durch Zug und Eüweren halben us stand, desglichen den 3 [reg.?] ordt [UR, SZ, NW] das zu sadtzen Jnn Bellendtz [=Bellinzona] und das dye beyden Regemendter [u.a. Beroldingen] alls üch bewoust auch noch ser dieff Jnn der dindten, darumb Herr Oberster [Johann Konrad] von Beroldingen auch dordthin Reiste. Sonst aber verornedte gsandty sind H Bouwher [und Rat von Luzern, Jakob] Bircher, [alt] Landamman [und derzeitiger Landrat von Uri, Sebastian Heinrich] Throsch [=Tresch] und [Gilg] Fryschertz [=Frischherz, von Schwyz]. Nüdt weyss ich was us hye Forangedudten antrib zu Mudtmassen oder gutz zu Erwardten etc. Zu Forbuwung des bösen aber habend dye gsandten dem us thruckenlichen beffelch Nutzitt aldordten zu tentieren so den abzug hochdudschen Folcks [=oberdeutsche Kriegsknechte], auch abschlißung der Festenen Jnn pündten [- insbesondere St. Luzisteig und die Rhein-schanze gemeint - Bündnerwirren! -], Ja den gemeinen Friden Jn Jtalgien [- 1631 war der Friede von Cherasco zwischen Frankreich einerseits und Oesterreich und Savoyen anderseits geschlossen worden, Frankreich und Mailand/Spanien aber lagen nach wie vor im Kriege -] schwellen oder preiudicieren Mochte, sonder so der selbig Noch Nüdt durgendtz Rattifficiert und perfectioniert sollendt sye den H. Gubernador Mitt höchsten Jnstantz ersuchen sych zu guttem unsers algemei-

nen Heils herzu zebekennen, und dyserem unseren Nachparlichen hochli-
genden beyden umb so Fyl dester Mer stadt und platz gäben alle wyll
wyer Jnn dyseren abgloffnen accidentzen durch us aller sydtz Nach gut-
ter Fridliebender patiffication ... trachtendt haben etc. und das wä-
gen des allgmeinen Heils der Cristenheidt sonderlich aber Cattolischen
Religion, so der unödtige ... Krieg Jnn Jtalgien eben ser Nachtheilig
empfundem und noch alls Jer den us billigenden Zeittungen ze vermerken
und selb Jm besten Ermessen kond, leider gott erbarmt: Jst auch Nütt
dye grinste ursach unser widerwertigen Religionsgnossen [- eben war
der Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal ent-
brannt -] Hochmudt und unpendikeidt Fyll mer jedoch us predicantischen
und gmeinen thüffels anthrib: dan mit wyllen der Erbarkeidt
etc.

Damit Jch aber widerumb uff min hyefor nottwendige angedüdte ... kom-
me, Jst selbige so fyll dessen mer Erforderlich alle wyl dye Ermelt
Fier H. gradt äben dye sindt so das geschafft Fom anfang und bysher
handt hellffen tractieren, auch beste wousenschafft und ansächen
handt, da doch wol so baldt uff dye Jar Rechnung keiner wyderumb an-
heimbsch werden Mögen wyrdt, drum wellendt Jer ann keinem Flyss haran
nüdt Erwinden by H. Cardinalen by wellichem alda durch dyss Mittel
üch und uweren gutten Fründen verhoffenlich ein gantz Erwonschten wol
Ersprieslichen zugang gemachdt wyrdt. Der lyebe Gott welle synnen gne-
digen helgen Sägen zu allem gutten [geben] etc.

Sonsten wyl ich der Endlichen Hoffnung gleben, wyl nach gmeinem
spruchwordt Zeidt Rosen bringt zu demme dye Zeidt der ankounfft Eines
Nöuwen H. Königlichen Ambassadors uff vorstende Jar Rechnung als zu
besorgen her zu Kurtz werde deswägen Einen lengeren anstandt der sa-
chen Fur das beste Experiment Für einmal gachtet und gsucht wärdem,
und dan uff Synn Zeidt witter bschache was Recht Jst. Jnterim mochte
sych das spyl Jnn thüdschlan Enderen, das sych bys dato Jnn usboudtzen
alzeitt Funden: gott gäb wye gute Zittung dye protestandten [=Neu-
gläubige] alzeidt ghan.

H. von Landes Reist hüdte zu Lachen Fur, mit wol 20 Fassen mit bagagien
alls ich bricht nüt wast [=weiss] man was drin: Oberst [Andreas] Bru-
ger [=Brügger]⁷ der sych bysher zu Zürich uffgehalten sampt dem 3 dag
Fordannen und Sol noch Ein anderer deputierdter vom König dyserem
schinpondt nachfolgen, und alles zu abzug des Volcks und der Festunen
schliessung discourrierdt synn, wyl der Fryden Jnn Jtalgien gantz
bschlossen und [der] Schweden progres [im Röm. Reich] gross synn soll.
Sonsten sondt pundtnerische gsandte auch zu Meillandt synn nidt weist
man uff was Endt. Doch aber alle wyll das Feldlin der gstalt Jnn der
[mail./]Spangischen und keiserischen [Ferdinand II.] Favor und Handen;
last es sych ansechen Spangien werde weder uns noch den pundtneren Fyl

nachfragen, allein Fyll throstlen nach gwonten syden hin und her Fleigen lassen etc. Nidt mag Jst woüssen was wyer des andres dheils gägen unser Frommenally ludy zu gniessen.

Wery wol gutt man uwer Redlich gutt beduncken was Jr Mt. unser gmeinen us stenden Zallungen halben zu gut und Forderung köndte oldt möchte an dhandt gnomen wärden uff der Jar Rechnung haben und verthulich verston mochte, darzu H. [Trésorier] von Lionie [=Martin **Lyonne**] und [Barthélemy] Rollandt [=Rolland] dusigfaltigen dyenst und gruss anmelden wellen, auch Fast garen Hilff Radt und dhadt contribuieren wärden. Jetz und hernach so wend wyer unser best hyesiger end auch dun.

Was dan uwer person bethreffen dhudt, mochte ich hochers nüt Erwonschen, weder das zu Hoff Erkandt wery wye Erspriesslich dye selbig so wol Jr Mt. alls hiesiger gmeinen nutzes beffurderung, so werden sye üch onne Fallen alher vermanen. Das aber gradt durch dysery glegenheidt Jm besten vermidledt werden kan wan der Nöuwe H. Ambassador spedierdt werden sol, der gern von üch verstan wyl was wyer deshalben zu verhoffen und wer der sye, auch was uwer bscheidt und meinung sye, damit uff kounfftig Jar unser bewyster streich uwerdt dhalben gradty wye warlich des gmeinen Nutzes hohe Notturft Erforderdt.

Der lyebe Gott welle syn helgen sägen zu allem goutten verlichen. Den bewisten accordt [wohl in Zusammenhang mit dem Tode von Jakob **Wickart**, dem Gatten der Elisabeth Zurlauben] hab ich uff uwer und uwer gliebten Frauw schwester [Elisabeth Zurlauben] schriben üwerem Schwager [Johann Balthasar] **Honegger** zugstelt der zuversicht alles under üch gantz bruderlich Jnn allen thruwen abgan wärde und werden Jer aber wib und kinder [u.a. Beat Konrad **Wickart**] der Nachgender Vatter synn darumb ich pitt so hoch ich kan und mag. Was dan üch samptlichen inengange Dyenst Erspriesslich mag synn handt Jer mich gantz Jnn uwerem beffelch.

Unser gutter Hauptm. [Johann Renward] Goldy [=Göldlin von Tiefenau] sällig wyrdt von mancklichen hochlich beklagt, der barmherzig Gott welle Jmme und uns allen gnädig und barmherzig synn.

Memorial der überschickten stucken [bezüglich des eben ausgebrochenen Matrimonial- und Kollaturstreites im Thurgau und Rheintal].

Erstlichen der 4 Ortisch [ZH, BE, GL, SO] Verthrag⁸ Anno [15]30 [den 17. September] zu Zürich uffgricht halt Jnn sych 38 Artickel, Darunder Fast der halb dheil Eindweders zu Nachteil der Klosteren, oder Endlichen us Rottung der Cattolischen Religion [-Reformation-], Massen der Religions Krieg [=Kappelerkrieg von 1531] druff angangen: Folgendtz der Religions oder Landtzfriden [von 1531] wider gmacht. Da us krafft des selbigen und thringelichs anhalten der gantzen landschafft Thurgew Anno [15]32 zwey monedt nach gsagtem landtz Friden widrumb [d.h. am 8. Januar 1532] Ein anderer Verthrag [zu Frauenfeld]⁹ gmacht von 9 ordten

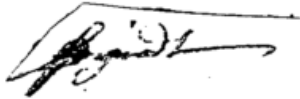
[VIII Alte Orte plus FR] durch dye [genannten] 9 Thurgis Regierden [VII Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - plus BE und FR] Ordten Jnn wellichen alle dye Ermelten artickel, so dye Religion oder Kloster berüdt hand Jnn oberzelten [15]30 Verthrag gantzlichen annulliert und verworffen synd. Was die politisch sachen, synd teils Artickel Moderierdt dheils auch guott gheissen, wye das der [15]32 Verthrag von Artickel zu artickel zugibt und mit ... Recht Erkendt worden. Also das dye [Bürgermeister und Rat] von Zürich selb denselbigen Verthrag nye anzo-gen, unangesächen das sälbiger Jnnen dye Eesachen Für Einmal Für Jr Eegricht wüst bys uff witters zusächen: so hernach us krafft landtz Frydens durch den [15]32 Jars Verthrag brochen, wellichen ich üch ... hye For zugschickt... Darum Jer k[1]jarlich sechen das dye Eheer sachen gen Konstanz gwysen, so Finden Jer auch Jnn dem Grossen billag das Folgendtz Jnn Rindtel [=Rheintal] dye 7 [reg.] ordt [VIII Alte Orte ausg. BE] eben auch dahin wysen. Desglichen dye mandadt zu 2 Jaren umb offentlich Furs ... [?]¹⁰ durch so Fyl abscheidt [vor allem der Tag-satzungen in Baden], darwider Zürich Nye ... [etwas] gsagt. Zu Fürsten sachen Jer durch dye [jetzige] Action zwyschendt H. Byschoff von Con-stanz [Johann VI. von **Waldburg-Wolfegg**] verlossen, das dye von Zürich Jnn umb verglichung anersuchen, aber nüt des Einen worden. Darumb der Byschoff Jnnen Recht Forschlacht zu biten. Hatt der Fürst von Sanct Gallen [Abt Pius **Reher**] synig Nidergrichts anghörigen [im Thurgau und Rheintal] alzeit gen Zürich gwysen, dessen aber allsy unangesächen. So kan sych Ein Redlich gmüedt Nüdt gnug verwundern, das sye sych Ei-ner Hunderdt Järigen Ruwigen posses bemuen dörffen und söllichs Jr M. [dem König von Frankreich] der Massen Jnn doren gsteckt alls hetten sye so Fyll grundt und Recht, alles aber sye ungrundt ... und kein Ei-nich Fundament Einer Rechtsamme oder Besydtzung haben.

Zu deme dürffen sye sych vermässen Jnn Religions sachen, dye ein und wyr dye 5 [kath.] ordt Jnn unser gmeinen vogtyen dye andern synn sol-len etc. Da doch das for dysem dye Einzig und grosse ursach gsyn, das Man zu merem thrungen worden, durch den landtz Friden aber Jnn 1., 2. und 3. Artickel so wol auch Jnn dem 8 alten ordten pundt [von 1353] alles ein sonderliche Erlüdterte usgmachte sach Jst alles Jmer Erfun-den worden kan und Mag uff das Endt hab ich üch den landts Friden sampt dem Zürich pundt [von 1351], dye wexelschriben zwischendt H. By-schoffen von Konstanz und Zürich Ergangen. Alles der Lenge Nach sampt der ordenlichen Jntroduction dyser Rechtsamy zukommen lassen.

Dannen nüdt Zwyfflendt uweren dheil üch auch Noch so wol alls uns hye und dordt zu züchen und thragen worden ... der lyebe Gott welle alles gn. zum besten wenden und uns mit goutten Zitungen von üch Nacher Er-frouwen und was ich vermeindte das der landschreiber [von Baden, Jo-hann Melchior Büeler] üch den Badischen Verthrag undt abscheidt nüt

zugschickt welte ichs hyemit auch Nüdt underlassen haben".

- 1) Obwohl landesabwesend wurde Zurlauben durch Heinrich Reding laufend über die Geschehnisse in der Eidgenossenschaft orientiert, s. u.a. AH 71/125.
- 2) Ist damit ev. AH 88/114 gemeint?
- 3) Im Oktober 1627 war François Fouquet, Vicomte de Vaux, zum o. Ambassador ernannt worden. Doch verliess dieser den Hof nie und die Ernennung wurde nicht vor 1629 aufgehoben. Erst mit Michel Vialard wurde dann im April 1634 der Posten definitiv neu besetzt. Als Chargé d'affaires amtete in der Zwischenzeit Heinrich Wallier, was aber zu steten Beanstandungen Anlass gab.
- 4) s. EA V 2, 650 (Nr. 561). Stadt und Amt Zug war dabei selbstredend nicht durch Zurlauben vertreten. Hingegen treffen wir Reding als zusätzlichen Gesandten von Schwyz an.
- 5) Stadt und Amt Zug war auf dieser Jahrrechnung durch Paul Bengg und Kaspar I. Blattmann vertreten. Uri, Schwyz und Unterwalden verordneten zu den regulären noch zusätzliche Gesandte nach Baden, deren Namen s. ebenda 650.
- 6) Dabei handelt es sich um die Gesandtschaft der V kath. Orte zum Gubernator nach Mailand, s. Rott/Représentation IV 121, Anm. 1.
- 7) Dieser war von Bünden für eine Gesandtschaft nach Frankreich bestimmt worden, die allerdings nicht zur Ausführung gelangte, s. ebenda Reg. 273: Mission projetée ... sowie AH 83/105.
- 8) s. EA IV 1 b, 767 zu b
- 9) s. ebenda 1261 zu o
- 10)



Original, mit Siegel
AH 95, 101-102 und 201-203 - Blatt 203^v leer

110

1646 April 2., Hitzkirch; "in Jhl"

A

SCHREIBEN VON PFARRER JOHANN LAZARUS MÜLLER AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"nach dem dann ich mit sonderm beduren unnd Frembden Vernommen, unnd verstanden, wie dass Zeigerem diss minem Bruoder Meister Wolffgang Mülleren von Unseren Gnedigen Herren und Oberen [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt] Zuo Zug in das Khünfftig ferners Zuo Ferben und zuo bleickhen in der Statt¹ ufzuonemmen gantz Verbotten unnd abgestrickht seige, So doch mit Hilff Rath unnd thatt Einer Hochwysen Obrigkeit, deroselbig gnedigem erlauben wüssen unnd willen, Er die Ferb ufericht, unnd die Güetter erkhaufft, unnd Jmme dabi Verwilliget Einen offnen Laden in der Statt zuhaben, glichförmig wie ein anderer mitburger der Statt die Rechtsammi hat, ia noch mehrers von Einer Hochwysen Obrigkeit Jmme Versprochen worden 6 Jahr Lang das Burger-